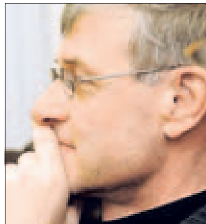
Mehrheit der Schönberger Stadtvertreter für Neuwahl

Schönberg. Eine Mehrheit der Schönberger Stadtvertretung hat gestern Abend beschlossen, die Wahl Michael Heinzes (Die Linke) zum ehrenamtlichen Bürgermeister nicht anzuerkennen. Für die Ungültigkeit stimmten insgesamt sechs Mitglieder der Liberalen Wählergemeinschaft, der CDU und der Wählergruppe „Schönberg mit Verantwortung“. Gegen die Ungültigkeit votierten vier parteilose Abgeordnete der Fraktion „Die Linke“, unter ihnen der amtierende Bürgermeister Lutz Götze, der zuvor betonte, die Entscheidung müsse rein rechtlicher Art, frei von persönlichen Befindlichkeiten, sein. Anke Keller (parteilos, Fraktion Die Linke) enthielt sich ihrer Stimme.


Gestern Abend in den Reihen der Zuhörer: Michael Heinze. Foto: J. Lenz

Michael Heinze hat bei seiner Wiederwahl nach fünf Jahren Amtszeit am 7. Juni 2009 mehr als 72 Prozent der Stimmen erhalten. Politische Gegner werfen ihm vor, er habe in der DDR als Offizier der Grenztruppen gegen Menschenrechte verstoßen und sei als Inoffizieller Mitarbeiter für das Ministerium für Staatssicherheit tätig gewesen. Deshalb könne er nicht zum Ehrenbeamten ernannt werden. Dennis Klüver (CDU) bekräftigte gestern Abend seine Kritik, Heinze habe Zweifel an seiner Eignung nicht ausgeräumt. Offiziell Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl hatte im vorigen Jahr der Schönberger Helmut Preller eingelegt.

Befürworter Heinzes betonten gestern, die Sichtung von DDR-Militärakten im nichtöffentlich tagenden Wahlprüfungsausschuss habe entgegen anderslautender Behauptungen „keinerlei nennenswerte Einträge ergeben, die auf Vergehen gegen die Menschlichkeit, begangen von Herrn Michael Heinze, hinweisen.“ Heinze sei außerdem „lediglich ein Befehlsempfänger von vielen“ gewesen. Der Wahlprüfungsausschuss setzt sich aus den Mitgliedern der Stadtvertretung zusammen. Heinze wurde bisher keine Einsicht in die Akten gewährt.

Die Mehrheit der Schönberger Kommunalpolitiker beschloss gestern Abend auch, eine Neuwahl anzuordnen. Ob es dazu kommen wird – und wenn ja wann – steht allerdings noch nicht fest. Heinze kündigte bereits in der Einwohnerfragestunde an: „Sollte die Ungültigkeit der Bürgermeisterwahl beschlossen werden, werde ich klagen.“ Die Beschlüsse gegen ihn sieht Heinze nach eigenem Bekunden politisch motiviert. J. LENZ